



«Ein gütiger Mensch»: Unternehmer Elkann, 38.

MvH trifft

Lapo Elkann

Von Mark van Huisseling — Grosse Worte in einem kleinen Gespräch mit dem italienischen Unternehmer und Erben.

Was sagen Sie zum Match von gestern?» (Juventus Turin verlor das Rückspiel gegen Bayern München 2:4 nach Verlängerung und schied aus den Champions-League-Endspielen aus.) – «Ich würd' es vorziehen, über andere Dinge zu sprechen.» – «Einverstanden, ich dachte, ich beginne unbeschwert...» – «Das ist nicht unbeschwert, es ist traurig.» (Seiner Familie gehört der italienische Serie-A-Verein; eine der Tätowierungen auf seinem Arm zeigt dessen Wappen.) – «Wie kamen Sie, von allen Möglichkeiten, die einem die Geschäftswelt bietet, darauf, Brillen herzustellen?» – «Ich habe verschiedene Industrien angeschaut und überlegt: Wo sind Italiener die Stärksten? Und ich habe Brillen gesehen. Und als ich untersucht habe, wie italienische Brillenhersteller ihr Geschäft betreiben, habe ich eine grosse Möglichkeit erkannt, ein weit offenes Fenster, durch das wir einsteigen können mit unseren Produkten. Und mit unserer Vision, die sich unterscheidet

von der unserer Mitbewerber – wir haben Partnerschaften geschlossen mit Adidas, Ducati, Karl Lagerfeld, Hublot...» – «Partnerschaften – auch keine ganz neue Idee...» – «Wir bieten zudem kundenspezifische Personalisierungen und Anpassungen [der Brillen], verwenden neue Materialien aus der Autoindustrie... Andauernde und fortlaufende Entwicklungen, denn andere kopieren uns, und wir müssen immer einen Schritt voraus sein.»

Lapo Elkann, 38, ist ein italienischer Unternehmer und Designer sowie der Gründer und Präsident von Italia Independent, einem Brillenhersteller. Er ist ein Sohn von Margherita Agnelli, der Tochter von Giovanni «Gianni» Agnelli, dem ehemaligen Fiat-Geschäftsführer und -Mitbesitzer; Lapo war der Lieblingsenkel des «l'Avvocato» genannten Industriellen. Heutiger Präsident von Fiat sowie der Investmentgesellschaft, die das Familienvermögen bewirtschaftet, ist aber sein ein Jahr älterer Bruder John «Yaki» El-

kann. Für Anna Wintour, Chefredaktorin der *Vogue* Amerika, ist Lapo der eleganteste Mann des Planeten, sein Name steht auch auf der *Vanity Fair*-«Best-Dressed List». Anlass des Treffens am Rand der Baselworld, einer Uhren- und Schmuckmesse, war die Vorstellung eines neuen Uhrenmodells für Hublot – der «Big Bang Unico Italia Independent» –, das er mitentwickelt hat. «Am Rand» ist im Wortsinn zu verstehen: Als Raucher wünschte Elkann, die Messehalle zu verlassen, vor der Türe stand er zwei Zigarettenlängen zur Verfügung, ein Assistent war dabei, um mein Aufnahmegerät zu halten, sowie ein Personenschützer (sein Vermögen wird, je nach Quelle, auf eine bis fünf Milliarden Euro geschätzt). Er ist ledig und lebt in Mailand.

«Unabhängigkeit scheint Ihnen wichtig zu sein – steht das nicht im Widerspruch dazu, ein Unternehmen zu leiten, dessen Aktien an der Börse gehandelt werden?» («Independent» ist ebenfalls auf seinem Arm tätowiert, und seine Firma gleichen Namens ist seit 2013 am AIM Italia, dem Markt der italienischen Börse für kleine und mittlere Unternehmen, kotiert. – «Nein, überhaupt nicht. Wenn man seine Firma wachsen lassen und global werden will, gibt es viele Möglichkeiten, das zu erreichen. Für mich war der gesundeste und interessanteste Weg der Weg an die Börse – um eben unabhängig zu bleiben.»

«Sie haben Ihr Leben verändert nach Ihrer Nahtoderfahrung [im Herbst 2005 wurde er in die Notaufnahme eines Turiner Spitals eingeliefert, nachdem er mit einer Überdosis Kokain, Heroin und Alkohol komatös in der Wohnung eines Transsexuellen gefunden worden war; danach verliess er Italien für eine Entzugskur in Arizona, anschliessend lebte er zwei Jahre in New York, heute soll er drogenfrei sein] – war Ihr Leben früher interessanter, oder ist es das jetzt?»

«Mein Leben ist heute viel spannender als zuvor. Denn es gibt nichts Besseres im Leben, als zu lernen, sich selber zu lieben, zu akzeptieren und daran zu wachsen. Das ist wahrscheinlich der wichtigste Job, den ich habe, den jeder Mensch hat. Ich akzeptiere meine Qualitäten und Schwächen, und das hat mir ermöglicht, meine Stiftung aufzubauen: Sie heisst «Laps», «Libera Accademia per Progetti Sperimentali» [etwa «Freie Akademie für Versuchs-Vorhaben»], und wir bringen das Recht auf Glück an Orte, wo es dieses Recht traurigerweise nicht gibt, nach Scampia [Wohnstadt im Norden Neapels, wo die Lebensbedingungen als unmenschlich beschrieben werden], in ein Gefängnis ... Das ist mir wichtig, denn ich habe vom Leben eine grossartige Chance bekommen. Und ich bin ein gütiger Mensch, das konnte ich noch zu wenig zeigen in der Vergangenheit.»

Sein liebstes Restaurant: «Das, welches ich am Entwickeln bin: Restaurant Garage Italia in Mailand, wir sind bald so weit.»